Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 4 (1888)

Heft: 9

Artikel: Projekt einer schweizer. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie

in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578053

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



gerie in Bürich.

Gin aus ben herren Erziehungs= sekretär Grob, Stadtrath Koller, Meher= Wäspi in Altstetten, Albert Müller, Direftor des Gewerbemuseums, Nat .-Rath Schäppi, J. Spörri, Zentralhof

und Professor Bögelin bestehendes Initiativkomite beschloß, die Gründung einer "schweizerischen Fachschule für Damen-schneiderei und Lingerie in Zürich" anzuregen. Die Initianten haben einen Aufruf ausgearbeitet, welcher allen Inte-ressenten zugestellt werden soll. In demselben wird die Wünschbarkeit der Errichtung eines solchen Instituts nachgewiesen. Wir entnehmen demfelben Folgendes: Die Gin= fuhr von Konfektionsartikeln nimmt immer noch zu. Wäh= rend diefelbe 1885 Fr. 18,406,000. — betrug, ftieg dies felbe im Jahre 1887 auf 22,900,000 Fr. Die Gründe hiervon find die Zollverhältniffe, die Neigung der Mehrheit der Konsumenten fremdem Geschmack zu folgen, bei Ginkaufen aber nicht über die Mittelpreise zu gehen, die überall durchgeführte Theilung der Arbeit, welche dem Ausland die massenhafte und daher billige Herstellung der Konfektionsartikel gestattet, vor Allem aber ist es der Mangel zweckmäßiger Aus= bildung der Konfektionsarbeiterinnen, welche unsern Konfektio-

verbunden. Die Zahl der in der Schweiz zur Zeit bei der Aleidungsinduftrie beschäftigten Arbeiterinnen beträgt 50 bis 60,000; diese Zahl könnte angesichts ber bestehenden großen Einfuhr noch bedeutend erhöht werden. Die Fachschule würde aus einer Abtheilung für Damenschneiberei und einer solchen für Lingerie zu bestehen haben. Jede Abtheilung würde einen vollständigen Jahreskurs umfassen. Die austretenden Theilnehmerinnen wären nach der Meinung der Initianten in der Lage, entweder lohnende Arbeit in hier bestehenden großen Geschäften zu finden oder eigene Geschäfte in den betreffenden Branchen zu leiten. Auch im Auslande würden ihnen gute Stellen offen stehen, ba geschickte Zuschneiberinnen überall begehrt und gut bezahlt würden. Ein tüchtig geschultes technisches Personal werde nach und nach auch die schweizerische Konfektionsbranche heben und dazu bei= tragen, daß ein großer Theil der einschlagenden Artikel nicht mehr als fertige Waare vom Auslande bezogen, sondern vielmehr im Inland selbst erstellt würde. Auch würden die Konsumenten die Anpassung an ihre Bedürfnisse und an ihren Geschmack, was nur im eigenen Lande möglich ift, fünftig sicherlich zu schätzen wissen.

Auf diese Weise sei nicht nur eine berechtigte Soffnung vorhanden, daß durch die Eröffnung einer solchen Fachschule eine größere Zahl weiblicher Sände fünftig geeignete

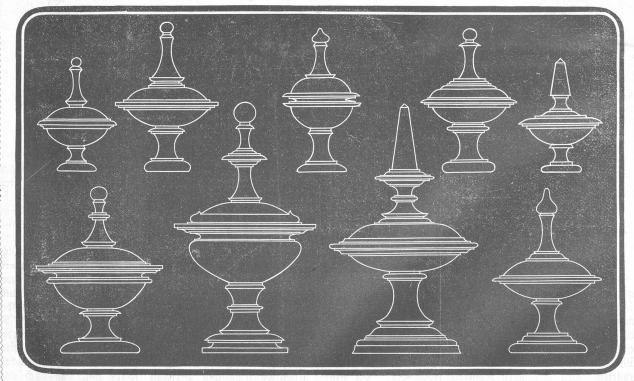
und lohnende Beschäftigung finde, sondern es sei auch mit Sicherheit zu erwarten, daß die gesteigerte einheimische Produktion in der Bekleidungsbranche wohlthätig auch auf die gesammte Industrie, insbesondere auch auf die Baumwolles, Seidens, Wollfabrikation und Stickerei zurückwirken werde. Das Schulgeld soll möglichst mäßig gehalten werden, um insbesondere auch ärmern, aber begabten Töckern zu ermögslichen, eine bessere Stellung zu erringen. Die Mittel für die Schule sollen aufgebracht werden durch die betheisigten Fachtreise, die Privaten, die gewerblichen, industriellen, gemeinnützigen Vereine, die Behörden von Zürich und Ausgemeinden, durch den Regierungsrath und den Bund und endslich durch alle diesenigen wohlthätigen Kreise, welche für Bestrebungen gemeinnütziger Ratur jeder Zeit ein offenes Herz und offene Hand haben.

Das bem Aufruse beigefügte Programm für die Fachsichule bestimmt in der Hauptsache Folgendes: Für die Aufenahme sind erforderlich das zurückgelegte 16. Altersjahr, mindestens zweizähriger Besuch der Sekundarschule, der Auseweis über 3 bezw. Zjährige Lehrzeit. Das Schulgeld soll 80 Fr. betragen. Dasselbe kann ganz erlassen oder seine Zahlungen durch Stipendien erleichtert werden. Das Schulziahr beginnt am 1. Mai. Material, Arbeitsutensilien und Lehrmittel werden soweit möglich von der Austalt zum Selbstskoftenpreis abgegeben. Am Schlusse des Schulziahres sindet

eine Brufung und Ausstellung von gefertigten Arbeiten statt. Auf Grundlage beider werden Fähigkeitszeugnisse ertheilt. Es werden ertheilt theoretischer Unterricht: Freihandzeichnen, geometrisches Zeichnen, Mufterzeichnen, Roftumfunde, Stilund Farbenlehre, Lehre von den Gewerben, gewerbliche Buchführung und Grundzüge der Handelslehre; praktischer Unter= richt: Magnehmen, Zuschneiden, Anprobiren, Garniren, Drapiren, Fertigstellung der Kleidungsstücke, praktische Uebungen in Sand- und Maschinenarbeiten, Nähen, Stiden, Gofferiren, Waschen, Plätten, Kenntniß und Handhabung der Maschinen, Anleitung zur Reinigung und Erhaltung von Rleidungs= stücken. Die Anstalt wird der Leitung einer Verwaltungstommission, welche von den subventionirenden Behörden auf drei Jahre gewählt wird, unterstellt. Die Berwaltungs= kommission ernennt zur Unterstützung ihrer Aufgabe ein Da= menfomite.

Die Gründungskosten für die Fachschule sind auf 3000 Fr., die jährlichen Auslagen auf 15,500 Fr. (worunter 9000 Fr. für Lehrkräsie) veranschlagt. Nach Ansicht der Initianten sind die laufenden Ausgaben folgendermaßen zu decken: der Bund soll 4000 Fr. bezahlen, der Kanton Jürich 3000 Fr., die Stadt und Ausgemeinden 3000 Fr., freiwillige Beiträge 2000 Fr., Schulgeld von 30 Schülerinnen 2400 Fr., Erslös von gefertigten Arbeiten 1100 Fr.





Entwürfe zu Röpfen und Spiten. (Drechslerarbeit.)

Gine neue Gieß: und Schmelgpfanne für Rohrleger.

Aus England kommt eine neue, dort patentirte Pfanne zum Schmelzen und gleichzeitigen Vergießen von Blei in Kohrmuffendichtungen, die für ihren Zweck außerordentliche Vortheile bietet.

Selbe ist ein mit Ausgießnase versehener tiefer Topf, an dessen Boden sich ein mit Asbestdichtung versehenes Ventil befindet. Dieses Bentil, welches durch den Druck des gesichmolzenen Bleies (bekanntlich $11^{1}/_{2}$ mal so groß, als der des Wassers) vollständig dicht geschlossen gehalten wird, lüftet man durch Niederdrücken des Hebels. Durch ein Stück aufsgeschobenes Gasrohr kann man den Hebel verlängern und dadurch das Anlüsten des Bentils sich erleichtern. Der Hebel dreht sich um einen kleinen Bolzen, welcher in einem